

Fünfzigster Geschäfts-Bericht

des Vorstands der

# Deutschen Bank

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 1919.



50.

**Fünfzigster Geschäfts-Bericht**

des Vorstands der

# **Deutschen Bank**

für die Zeit vom

**1. Januar bis 31. Dezember 1919.**



**50.**

# Tagesordnung

für die

**Mittwoch, den 30. Juni 1920, vormittags 11 Uhr**

in unserem Bankgebäude

**Berlin W., Kanonierstraße 22**

stattfindende

## ordentliche Generalversammlung.

---

1. Jahresbericht über die Geschäfte der Gesellschaft.
2. Die Rechnungsablage mit dem Bericht des Aufsichtsrats.
3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz, die Gewinnverteilung, sowie über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats.
4. Errichtung eines Jubiläumsfonds zugunsten der Angestellten der Deutschen Bank.
5. Satzungsänderung, §§ 14 und 33b: anderweite Festsetzung der tantiemefreien Dividende.
6. Wahlen zum Aufsichtsrat unter Festsetzung der Zahl seiner Mitglieder.

## Direktion:

- in Berlin: E. Heinemann, Paul M. Herrmann, Paul Mankiewitz, Carl Michalowsky, Oscar Schlitter, Gustav Schröter, Dr. Emil Georg von Stauff, Oscar Wassermann.  
Stellvertretend: Dr. J. Berne, A. Blinzig, A. Brackebusch, K. Burghardt, S. Fehr, W. Fels, H. Gidion, J. Kiehl, G. Kraner, P. Lehmann, F. Neeff, M. Noffz, W. Parther, M. Pohl, H. Schmidt, K. Soffner, O. Sperber, Th. Veyer, Dr. K. Weigelt, Dr. C. Wuppermann.  
Abteilungsdirektoren: B. Axhausen, S. Behrens, P. Bödinger, J. Borchardt, A. Eikmann, O. Franke, A. Fuhrmeister, P. Grope, H. Igen, F. Jaeschke, M. Joachimssohn, G. Karger, E. Kaufmann, J. Koenig, A. Kohn, L. Lubarsch, B. Müller, C. Neumann, R. Nicolaus, Th. Nitzschke, E. Scheid, Georg Schmidt, Gustav Schmidt, L. Schroedter, R. Siebert, H. Ullmann, C. Watkinson, K. Wichmann, F. Wintermantel,  
Direktoren unserer Auslands-Niederlassungen: Dr. P. Bonn, H. Dufer, O. Kaufmann, F. Kautz, W. Pannenberg.
- in Aachen: Dr. M. Jörgens, M. Warlimont, J. Wirtz.
- in Augsburg: J. Böhm, Th. Heymann, A. Maser.
- in Barmen: C. Wolff, Dr. O. Schwarzschild.
- in Beuthen: E. Brauner.
- in Bremen: A. von Rössing, M. Uhlenhaut.  
Stellvertretend: F. Bultmann, W. Meyer.
- in Breslau: J. Bucher, G. Cohn, Dr. F. Theusner.  
Stellvertretend: C. Böttcher, W. Hinrichs, W. May, M. Mende.
- in Chemnitz: W. Bösselmann, Dr. A. Rössing.
- in Crefeld: A. Ihlée, Dr. U. Doyé.
- in Danzig: H. Schede, M. Urban.
- in Darmstadt: Paul Sander, F. Bausback.
- in Dresden: W. Oswald, A. Kraemer.  
Stellvertretend: C. Jauch, A. Wenzel.
- in Düsseldorf: W. Bürhaus, W. von Dresky.  
Stellvertretend: R. Stengel, M. Eich, W. Schäfer.
- in Elberfeld: G. Herrmann, Dr. F. von Koch, Dr. E. Teckener.  
Stellvertretend: H. von Goßler.
- in Frankfurt a. M.: Dr. A. von Heyden, L. Leiffmann.  
Stellvertretend: E. Simon.
- in Gleiwitz: O. Jordan.  
Stellvertretend: A. Krause.

in Görlitz: **M. Pioletti.**

in Hamburg: **R. W. Bassermann, K. von Sydow, M. Koepke.**  
Stellvertretend: **C. Biebau, W. Bode, A. Deutsch, O. Focke,**  
**E. v. Janinski, V. von Koch, R. Meyerding, F. Tritscheler,**  
**E. Weibelzahl.**

in Hirschberg: **M. Johannes.**

in Kattowitz: **J. Böhnert.**  
Stellvertretend: **O. Caspar.**

in Köln: **F. Herbst, Dr. F. Rothe, H. Stein, H. Wolff.**  
Stellvertretend: **Dr. M. Graefe, F. Kramer, F. Moshack, O. Vitua.**

in Königsberg i. Pr.: **H. Marx, I. Perlis, M. Schroeder.**  
Stellvertretend: **A. Reichmann.**

in Leipzig: **E. Schulz, E. Naumann, Dr. C. Schönfeld.**

in Liegnitz: **M. Seiler.**

in München: **J. Böhm, L. Rebel.**  
Stellvertretend: **M. Böttiger, Dr. A. von Grafenstein.**

in Nürnberg: **J. Böhm, A. Hoppe, L. Rupprecht.**

in Posen: **Dr. W. Wolff, E. Schleip.**

in Saarbrücken: **L. Lazard.**  
Stellvertretend: **K. G. Meyer.**

in Stettin: **R. Lilly, R. Mettegang.**  
Stellvertretend: **E. Finke.**

in Thorn: **H. Asch.**  
Stellvertretend: **F. Milewski.**

in Trier: **Dr. A. P. Brüning, A. Reverchon.**  
Stellvertretend: **E. Staubesand.**

in Wiesbaden: **H. von Hauff.**

---











Die Zahl der bei der Bank geführten Konten ist von der bescheidenen Ziffer im ersten vollen Betriebsjahr (1871):

	472 gestiegen
1889 auf	20,428
1899 "	64,612
1909 "	227,985
1913 "	289,709
1918 "	573,367
1919 "	601,921

Die Bank hat gegenwärtig außerhalb Berlins 108 Niederlassungen. Sie hat außer ihren Berliner Gebäuden, die eine Bodenfläche von 22 844 qm umfassen, eigene Gebäude in 62 Städten.

Der Krieg hat den geregelten Gang unseres Wirtschaftslebens unterbrochen und Handel und Gewerbe unseres Landes bis in ihre Fundamente erschüttert. In die Organisation unserer Bank hat er auch unter anderem dadurch empfindlich eingegriffen, daß er die Tätigkeit unserer ausländischen Niederlassungen lahmlegte. Andererseits haben sich nach Friedensschluß die Umsätze mit dem Auslande außerordentlich vermehrt, indem fremde Unternehmer und Kapitalisten im Vertrauen auf die deutsche Arbeitskraft große Beträge von Reichsmark kauften und für diese Gelder Betätigung in Deutschland suchten. Ein Teil ist zum Erwerb von Wertpapieren verwendet worden, die Guthaben sind jedoch immer noch außergewöhnlich hoch. Es ist dies von großer Bedeutung für die künftige Entwicklung und den Wiederaufbau unserer Wirtschaft; denn die neu geschaffenen Verbindungen rechtfertigen die Hoffnung, daß der Wert der deutschen Mitwirkung in der Weltwirtschaft allmählich wieder Anerkennung findet. Es wird um so eher geschehen, je schneller sich die Verhältnisse des Arbeitsmarktes bessern.

Das hervorstechendste Kennzeichen der bankgeschäftlichen Tätigkeit im vergangenen Jahre war ein ungewöhnlich großer Umfang des Börsengeschäfts. Als sich nach der Unterzeichnung des unheilvollen Friedens und nach Aufhebung der Blockade unsere Valuta täglich verschlechterte, weil es unmöglich war, die großen Mengen notwendiger und überflüssiger Einfuhrwaren anders als mit deutschem Gelde zu bezahlen, nahmen die Umsätze an der Börse eine Ausdehnung an, der gegenüber die vorhandenen Einrichtungen und die verfügbaren Arbeitskräfte versagten. Die gesteigerte Inflation wurde die Ursache einer Effektspekulation, die in den ersten Monaten des laufenden Jahres jedes Maß überstieg. Die Börsenbehörden sahen sich genötigt, vorübergehend den Verkehr auf nur drei Tage der Woche zu beschränken.

In den vorangegangenen Kriegsjahren hatten die regelmäßig ausgegebenen Krieganleihen das beliebteste Anlagepapier gebildet. Seit der Revolution jedoch übte das Publikum den Anleihen des Reiches gegenüber Zurückhaltung. Die im November v. J. aufgelegte, mit großen Vorteilen ausgestattete Spar-Prämienanleihe hatte nur einen mäßigen Erfolg; ihr Ergebnis wäre entschieden größer gewesen, wenn nicht zur Zeit der Emission in der Nationalversammlung die unheilvollen, die Sparkraft und Kapital-

bildung schädigenden Steuergesetze zur Verhandlung gestanden hätten. Als im September auch für die festverzinslichen Werte die amtliche Notierung wieder eingeführt werden sollte, war daher eine Stütze für die Kursnotierung der Reichsanleihe nötig. Es tat sich die gesamte deutsche Bankwelt zur Gründung der Reichsanleihe-Aktiengesellschaft zusammen, die den Kurs der Anleihen stabil halten konnte.

Da der Staat die Arbeit der Notenpresse durch die Aufnahme großer langfristiger Anleihen nicht mehr in erträglichen Grenzen halten konnte und die Einziehung der verschiedenen neuen Steuern wegen technischer Mängel noch nicht vor sich ging, wurde der gesteigerte Geldumlauf nicht abgeschöpft und wirkte auf allen Gebieten des gewerblichen Lebens preisverteuernd ein. Die Folge war die fortgesetzte Steigerung der Lohnforderungen, denen die Unternehmer nachgaben, weil es ihnen angesichts des großen Warenhungers möglich war, die Mehrausgaben durch Hinaufsetzen ihrer Verkaufspreise auszugleichen. Die Industriektien, von denen das Kapital, verängstigt durch die Ansprüche der Arbeiter und durch die drohende Sozialisierung in den ersten Monaten nach der Revolution, sich abgewendet hatte, wurden zu beliebigen Anlagepapieren und im weiteren Verlauf zum Gegenstand zügelloser Spekulation, da die unheimlich wachsende Teuerung, der die bisherigen Einkommen nicht gerecht werden konnten, immer weitere Kreise des Volkes zu Spielern machte. Die Beteiligung am Erwerb von Industriektien wurde auch dadurch gefördert, daß die Enteignung der ausländischen Wertpapiere und die erzwungenen Verkäufe großer Industrieunternehmungen in dem besetzten Gebiet große Geldbeträge in Bewegung setzten, die in erster Linie dem Effektenmarkt zuströmten.

Durch das Schwanken unserer Währung ist ein unsicherer Faktor in die Beurteilung der allgemeinen Wirtschaftslage gekommen. Gesichtspunkte, wie die Preisentwicklung der Rohmaterialien, der Ausfall der Ernte, die Verkehrsverhältnisse, die Steuerlasten, der Wettbewerb anderer Unternehmungen, die früher einen Anhalt für die Kursbewertung boten, haben an Bedeutung verloren, weil die nicht überschaubare Entwicklung der Valuta jede Schätzung unmöglich macht. So niedrig die Mark noch immer bewertet wird, so hat doch die ziemlich unerwartete Besserung im Monat März dieses Jahres einen großen Umschwung in der allgemeinen Wirtschaftslage hervorgerufen. Für die in den Vormonaten zu jedem Preis angefüllten Läger der Warenhändler fehlt gegenwärtig der Absatz, weil das Publikum in Erwartung billigerer Preise mit seinen Einkäufen zurückhält. Auf die stellenweise zügellosen, für unsere Währung und Wirtschaft gleichweise schädlichen Einkäufe ausländischer Waren während der Periode des scharfen Niedergangs unserer Valuta haben wir — unter Mißbilligung mancher Kunden — im Interesse der Allgemeinheit und im wohlverstandenen Interesse der Kunden selbst nach Möglichkeit eindämmend einzuwirken versucht.

Die Größe des wirtschaftlichen Chaos in Europa hat anscheinend die Auffassung unserer bisherigen Gegner gegenüber den Verhältnissen unseres Landes geändert. Wäre nach dem Waffenstillstand die Blockade gefallen, wären zur Bezahlung von Nahrungsmitteln die in Deutschland beschlagnahmten ausländischen Wertpapiere angenommen worden, wäre nicht für uns der Zwang entstanden, diese Einfuhren unter großen Opfern mit Gold und durch Reichsmark-Verkäufe zu begleichen, so hätte man schon früher mit einer Hebung unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit rechnen können.

Immer fühlbarer wird es, daß wegen der gestiegenen Löhne, der hohen Preise für Rohmaterialien, der verteuerten Kosten für Anlagen jeder Art die verfügbaren Mittel unserer Industrie nach und nach erschöpft worden sind und aufgefüllt werden müssen. In der Mitte vorigen Jahres wurde zunächst die Beschaffung neuer Mittel durch die Ausgabe von Obligationen bewirkt, seit der Jahreswende und weiterhin durch Erhöhungen, zum Teil durch die Verdoppelung des bisherigen Grundkapitals. Dadurch werden an den Kapitalmarkt große Anforderungen gestellt. Die Erscheinung ist international. Im Auslande hat sie bereits ihren Ausdruck in einer Steigerung der Diskontsätze der großen Noteninstitute gefunden. Daß nicht durch schroffes Eingreifen des Staates in das gewerbliche Leben das deutsche Kapital abgeschreckt wird, seine Mitwirkung zu leihen in einer Zeit, in der es sich darum handelt, unserer Industrie diejenigen Mittel zuzuführen, die sie zur Steigerung ihrer Produktion und zur Erhaltung ihrer Kraft im Wettbewerb auf dem Weltmarkt befähigen, ist die Sorge der nächsten Zukunft.

Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

Wie im vorangegangenen Geschäftsjahr haben wir die Bilanzzahlen unserer ausländischen Filialen nach deren letzten an uns gelangten Ausweisen in unseren Abschluß unter vorsichtiger Bewertung der Aktiven eingestellt. Die Bearbeitung ihrer Geschäfte, soweit sie durch den Friedensvertrag unserer Mitwirkung nicht entzogen ist, erfolgt in besonderen Abteilungen innerhalb des Betriebes unserer Zentrale.

Die von uns für Rechnung des Deutschen Reiches und der Reichsbank im Ausland übernommenen Verpflichtungen sind infolge der Steigerung der Wechselkurse erheblich größer als im Vorjahre; auch die Avalverpflichtungen haben sich aus dem gleichen Grunde vermehrt. Doch ist hervorzuheben, daß sich in beiden Fällen die Beträge in fremder Währung durch Abdeckungen stark ermäßigt haben. Die Verminderung hat sich im laufenden Jahr fortgesetzt, so daß Ende April noch 674 Millionen Mark Verpflichtungen für Rechnung des Deutschen Reiches und der Reichsbank und 950 Millionen Mark Verpflichtungen aus Avalen vorhanden waren.

Unser Akzeptkonto ist durch das Wiederaufleben des Handelsverkehrs und besonders wegen des vermehrten Außenhandels höher als im Vorjahr. Besonders ist dies für einige unserer Filialen der Fall.

Unsere Niederlassungen haben befriedigend gearbeitet.

Das Konto Bankgebäude ist unverändert geblieben, da die Aufwendungen für die besonders durch die Ausdehnung unserer Filialen bedingten Neuerwerbungen und Neubauten durch die vorgekommenen Abschreibungen ausgeglichen wurden.

Im Geschäftsjahr hat sich die Unruhe der Bankangestellten noch gesteigert. Verhandlungen des Verbandes Berliner Bankleitungen über den Abschluß eines örtlichen Tarifvertrages, welche im Verfolg des Schiedsspruchs vom 20. April 1919 geführt wurden, verliefen ergebnislos. Um indes der steigenden Teuerung Rechnung zu tragen, bewilligten die Verbandsbanken den Angestellten anstatt der von ihnen vom Tarif erhofften Einkommenserhöhung eine Abgeltungssumme und ließen außerdem für die

Zeit vom 1. Oktober 1919 ab eine Erhöhung der Teuerungszulage eintreten, welche mit Beginn des laufenden Jahres eine weitere Steigerung erfährt.

Inzwischen war auf seiten der Angestelltenorganisationen das Verlangen nach Zusammenschluß der örtlichen Verbände der Bankleitungen zu einem Reichsverbande und Abschluß eines Reichstarifs verschärft hervorgetreten. Dem Verlangen ist durch Errichtung des Reichsverbandes der Bankleitungen entsprochen worden. Auch die Verhandlungen dieses Verbandes führten zu keiner Einigung. Der Reichsverband hat indes, ohne den am 3. März 1920 ergangenen Schiedsspruch anzunehmen, den Angestellten die darin festgesetzten Einkommensbezüge mit Wirkung vom 1. Februar dieses Jahres ab in Form einer Neuregelung gewährt. Seine Erwartung, dadurch Ruhe in der Angestelltenschaft zu schaffen, ist leider nicht in Erfüllung gegangen. Nachdem schon früher in Hamburg und an einzelnen anderen Plätzen gestreikt worden war, brachen an zahlreichen Orten im Rheinland, in Westfalen, Bayern, Sachsen, Schlesien und Ostpreußen hartnäckige Streiks aus, bei denen es vielfach, zum Teil unter Zuziehung von nicht zu den Bankangestellten zählenden Elementen, zu gewaltsamen Vorgehen gegen die Arbeitswilligen und zu sonstigen bedauerlichen Ausschreitungen gekommen ist. Nachdem die Streiks teils zusammengebrochen, teils beigelegt waren, wurde die Arbeitseinstellung, soweit sie noch bei Aufnahme von Einigungsverhandlungen vor dem Reichsarbeitsministerium bestand, durch ein Abkommen beendet, in welchem der Reichsverband für die Zeit vom 1. April dieses Jahres ab eine neue Erhöhung der Teuerungszulage auf sich nahm.

Die persönlichen Aufwendungen für die Angestellten, welche sich für das Jahr 1917 auf 41,9 Millionen, für 1918 auf 60,7 Millionen beliefen, erhöhten sich für das Jahr 1919 auf 90,6 Millionen und dürften sich für das laufende Geschäftsjahr schätzungsweise auf etwa 180 Millionen Mark steigern.

Die Zahl der Angestellten am Ende des Geschäftsjahres hat gegenüber dem Stande vom 31. Dezember 1918 eine Erhöhung nicht erfahren.

Derrege Geschäftsverkehr und der erweiterte Geschäftsumfang brachten im Berichtsjahre eine außerordentlich große Arbeitslast mit sich. Hierzu trat die völlig unproduktive Arbeit, die den Banken durch immer neue Gesetze und Verordnungen insbesondere auf dem Gebiete der Steuergesetzgebung und der Maßnahmen zur Verhütung der Kapitalabwanderung auferlegt wurden. An die Arbeitskraft der Angestelltenschaft mußten ganz ungewöhnliche Anforderungen gestellt werden. Wir erkennen gern an, daß mit Eifer, zum großen Teil mit vollem Einsatz aller Kräfte gearbeitet worden ist.

Das Konto der Handlungskosten zeigt ohne Berücksichtigung der Steuern und Abgaben eine Erhöhung auf M. 117,437,473, 31. Die andauernde und auch im laufenden Jahr wieder in erheblichem Umfang vorhandene Steigerung dieses Kontos ist für uns ein Gegenstand großer Sorge.

Für Steuern und Abgaben hatten wir einschließlich der Rücklage für Zinsbogensteuer und der Geldumsatzsteuer M. 25,059,847, 20 zu erlegen gegen M. 14,203,502, 69 im Vorjahre.

Der Ertrag aus „Dauernden Beteiligungen“ und Kommanditen enthält die für 1918 vereinnahmten Dividenden auf unseren Besitz an Aktien

der Deutschen Vereinsbank (6 0/0)	(für 1919	6 0/0)
der Essener Credit-Anstalt (9 0/0)	(	9 0/0)
der Hannoverschen Bank (8 0/0)	(	8 0/0)
der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank (15 0/0)	(	15 0/0)
der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank (10 0/0)	(	10 0/0)
der Pfälzischen Bank (6 0/0)	(	7 0/0)
der Privatbank zu Gotha (6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 0/0)	(	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 0/0)
der Rheinischen Creditbank (5 0/0)	(	7 0/0)
der Württembergischen Vereinsbank (7 0/0)	(	7 0/0)
und der Deutschen Treuhand-Gesellschaft (15 0/0)	(	15 0/0)

Das Anwachsen unserer „Dauernden Beteiligungen“ erklärt sich aus unserem Besitz an Aktien der Reichsanleihe-Aktiengesellschaft.

Die Deutsche Ueberseeische Bank hat die Bilanz für 1919 bis jetzt noch nicht fertigstellen können. Es ist jedoch ein gutes Ergebnis zu erwarten, da nicht nur bei der hiesigen Zentrale der Geschäftsumfang erheblich zugenommen hat, sondern auch die überseeischen Niederlassungen mit dem Eintritt des Friedenszustandes ihre Tätigkeit auf allen Gebieten mit Erfolg wieder aufnehmen konnten.

Die Deutsch-Ueberseeische Elektrizitäts-Gesellschaft wird für 1919 wiederum nur eine Dividende von 6 0/0 auf die Vorzugsaktien verteilen, während auf die Stammaktien eine Dividende nicht ausgezahlt werden kann. Im Jahre 1919 erreichten die Kosten der Brennstoffbeschaffung ihren Höhepunkt. Seit Friedensschluß ist hierin eine Besserung eingetreten, so daß jetzt auch in Buenos Aires wieder Ueberschüsse erzielt werden. Andererseits macht sich jetzt aber auch die Notwendigkeit geltend, in der Unterhaltung und Ausgestaltung der Werke vieles nachzuholen, was während der Kriegsjahre unterbleiben mußte, und den wachsenden Bedürfnissen der in steter und rascher Entwicklung begriffenen südamerikanischen Arbeitsgebiete der Gesellschaft Rechnung zu tragen. Die gegenüber der Vorkriegszeit stark erhöhten Weltmarktpreise einerseits, die katastrophale Entwertung der Mark andererseits stellten die Gesellschaft hinsichtlich der künftigen Kapitalbeschaffung vor ein Problem, das unlösbar schien. Die Verwaltung hat sich daher schweren Herzens entschlossen, den Aktionären das Angebot einer spanischen Bankengruppe zur Annahme zu empfehlen, das die Ueberführung der Aktiva der Gesellschaft auf eine zu bildende spanische Aktiengesellschaft zum Ziele hat. Die Aktionäre erhalten danach im Umtausch für ihre Aktien Werte der neuen spanischen Gesellschaft, teils in Form von 6 0/0igen Rentenbons, teils in Form von Aktien, so daß sie auch an der weiteren Entwicklung des Unternehmens beteiligt bleiben. Durch die Vereinbarungen mit der spanischen Bankengruppe sind die deutschen Interessen sowohl in materieller wie auch in sonstiger Hinsicht derart gewahrt, daß die geplante Umwandlung als ein unter den gegebenen Verhältnissen für alle Teile befriedigender Ausweg aus einer leider unhaltbar gewordenen Situation betrachtet werden darf, so schmerzlich es auch an und für sich ist, ein so bedeutendes überseeisches Unternehmen, das deutscher Initiative seine Entstehung verdankt, in fremde Hände übergehen zu sehen.

Ueber das Schicksal verschiedener anderer uns nahestehender Auslandsunternehmungen ist noch nicht entschieden.

Die Deutsche Petroleum-Aktien-Gesellschaft verteilte wiederum 8 % Dividende. Die noch unter Zwangsverwaltung stehende Steana Romana Aktien-Gesellschaft für Petroleum-Industrie, Bukarest, hat für das Jahr 1918 eine Dividende von 16 % (wie für die Vorjahre) erklärt.

Der Bayerische Lloyd Schifffahrts-Aktiengesellschaft hat seinen Verkehr im laufenden Jahr, zunächst allerdings in beschränktem Umfange, wieder aufgenommen.

Die Bayerischen Stickstoffwerke A.-G. befinden sich in erfreulicher Entwicklung und haben neuerdings ihr Kapital auf 18 Millionen Mark erhöht.

Von Gemeinschaftsgeschäften erwähnen wir:

#### Gründung

der Reichsanleihe-Aktiengesellschaft,

#### Kapitalerhöhungen

der Hubertus Braunkohlen A.-G. 6 0/0 Vorzugs-Aktien,  
 der Braunschweigischen Bank & Kreditanstalt A.-G.,  
 der Aktien Gesellschaft vorm. Seidel & Naumann,  
 der Mechanischen Baumwoll-Spinnerei & Weberei Bamberg,  
 der F. H. Hammersen Akt. Ges.,  
 der Schubert & Salzer Maschinenfabrik A.-G.,  
 der Deutschen Vereinsbank,  
 der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G.,  
 der Hirsch, Kupfer- & Messingwerke, Aktiengesellschaft,  
 der Vereinigten Fränkischen Schuhfabriken vorm. Max Brust — vorm. B. Berneis,  
 der Lthbecker Privatbank,  
 der R. Wolf Aktiengesellschaft,  
 der Maschinenfabrik Esslingen,

#### Einführung von Aktien

des Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Vereins.

Von abgewickelten Geschäften erwähnen wir: Obligationen der Badischen Anilin- & Soda-Fabrik, der Anhaltischen Kohlenwerke, der Braunkohlen- und Briket-Industrie A.-G., der Gesellschaft für Teerverwertung m. b. H., der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Akt.-Ges., der Siemens & Halske A. G., der R. Wolf A. G., der Sächsischen Kammgarn-Spinnerei zu Harthau, der Lingner-Werke A. G., der Gewerkschaft Carlsfund, der Gewerkschaft Wilhelma Braunkohlenwerk & Briketfabrik, der Donnersmarckhütte, Oberschles. Eisen- u. Kohlenwerke A.-G., Anleihe der Firma E. Merck Chemische Fabrik und Aktien der R. Wolf A. G., der Schultheiss' Brauerei A.-G., Fusion Brauerei Pfefferberg A.-G. vorm. Schneider & Hillig; ferner von Obligationen der Deutschen Continentalen-Gas-Gesellschaft, des Bochumer Vereins für Bergbau- und Gußstahl-fabrikation, der Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brünning, des Steinkohlenbergwerks

Graf Bismarck, der Phönix, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, der Rütgerswerke-A. G., der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, der Linke-Hofmann Werke A.-G., der Oberschlesischen Eisen-Industrie, Aktien Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb, die 4 % Anleihe der Stadt Dresden von 1918, der 4 % Sächsischen Staats-Anleihe von 1919 und Aktien der Buderus'schen Eisenwerke Akt.-Ges., der Akt.-Ges. für Anilin-Fabrikation, der Farbwerke vorm. Meister Lucius und Brüning und der Anhaltischen Kohlenwerke.

Unsere Konsortial-Rechnung enthielt am Jahreschlusse	
Beteiligungen an festverzinslichen Werten . . . . .	M. 1,841,760. 80
„ an Aktien von Banken, sowie Eisenbahnen und anderen Transport-Unternehmungen . . . . .	„ 1,557,040. 20
„ an Grundstücks-Geschäften . . . . .	„ 1,846,931. 56
„ an industriellen und verschiedenen anderen Unternehmungen . . . . .	„ 16,990,423. 06
„ an Kriegskreditbanken und Kriegsgesellschaften . . . . .	„ 1,592,242. 67
	im Buchwerte von <u>M. 23,828,998. 49</u>

Unsere Abteilung für Zahlungen an Kriegsgefangene und Zivilinternierte wird wegen der inzwischen fast restlos erfolgten Rückkehr der Gefangenen demnächst ihre Arbeit beendet haben. Es war von vornherein beabsichtigt, aus eigenen Mitteln die Unkosten der Abteilung zu tragen. Der Zusehuß dürfte recht erheblich sein. Zur Linderung des Elends der aus den früher feindlichen Ländern sowie aus Elsaß-Lothringen und den Ostmarken vertriebenen Deutschen haben wir in Gemeinschaft mit anderen Banken unter Beihilfe des Reiches eine Reihe von Darlehnskassen ins Leben gerufen, deren Geschäftsführung wir trotz der damit verbundenen Arbeit unentgeltlich besorgen. Diese Kassen haben bis jetzt große Beträge an Hilfsbedürftige ausgezahlt und dadurch beigetragen, vielen Tausenden die Not der Uebergangszeit und die Errichtung einer neuen Existenz zu erleichtern.

In den Aufsichtsrat wurden in der letzten ordentlichen Generalversammlung neu gewählt:

Herr Hugo von Gahlen, Düsseldorf,  
 Herr Landrat Dr. Karl Haniel, Oberhausen i. Rhld.,  
 Herr Otto Harms, Hamburg,  
 Herr Alfred O'Swald, Mitinhaber der Firma Wm. O'Swald & Co., Hamburg.

Durch den Tod verloren wir zu unserem lebhaften Bedauern im Laufe des vergangenen Jahres die Herren:

Kommerzienrat Emil Berve, Breslau, Mitglied unseres Aufsichtsrats seit 1904 und Vorsitzender des Ausschusses für unsere schlesischen Niederlassungen,  
 Generaldirektor Kommerzienrat Nicolaus Eich, Düsseldorf, Mitglied unseres Aufsichtsrats seit 1917,

und im laufenden Jahre

Herrn Valentin Grafen von Ballestrem auf Ober-Gläsersdorf, Mitglied unseres Aufsichtsrats seit 1917 und Mitglied des Ausschusses für unsere schlesischen Niederlassungen.

Die Beziehungen des Herrn Emil Berve zu unserem Institut reichen länger als zwei Jahrzehnte zurück. Er ist uns bereits in seiner früheren beruflichen Tätigkeit und später als Geschäftsinhaber des uns eng befreundeten und schließlich in unser Institut aufgegangenen Schlesischen Bankvereins ein vortrefflicher Berater gewesen und hat als Vorsitzender des Ausschusses für unsere schlesischen Niederlassungen und als Mitglied der Revisionskommission unseres Aufsichtsrats eine Tätigkeit ausgeübt, für die wir uns ihm gegenüber zu stetem Dank verpflichtet fühlen. Der Stellung unseres Instituts in seiner Heimatprovinz Schlesien ist seine eingehende Kenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse dieses Gebiets in hohem Maße zugute gekommen.

Herr Nicolaus Eich, der langjährige Generaldirektor der unter unserer Mitwirkung ins Leben gerufenen Mannesmannröhren-Werke, hat uns als einer der besten Kenner der rheinisch-westfälischen Industrie durch seinen Rat und durch seine Erfahrungen überaus wertvolle Dienste geleistet und ist uns jederzeit ein hingebungs-voller Freund gewesen.

Auch in Herrn Valentin Grafen von Ballestrem verlieren wir einen wertvollen Berater, mit dem uns langjährige aus seiner Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats des Schlesischen Bankvereins herrührende Beziehungen verknüpften.

Herr Eugen Krug schied durch Tod aus unserem Ortsausschuß in Bremen aus, dem er seit dem Jahre 1911 angehörte. Herr Krug hat in vierzigjähriger Tätigkeit zunächst in Berlin, dann in den Jahren 1887—1911 als Mitglied der Direktion unserer Bremer Filiale unserer Bank wertvolle Dienste geleistet und ist uns ein Mitarbeiter gewesen, mit dem uns enge Freundschaft verknüpfte.

All diesen aus dem Leben geschiedenen Herren werden wir ein dankbares und treues Gedenken bewahren.

Aus dem Ortsausschuß in Stettin ist ausgeschieden

Herr Justizrat Julius Lippmann

infolge seiner am 1. April 1919 erfolgten Ernennung zum Oberpräsidenten der Provinz Pommern.

Es wurden neu gewählt in den Ortsausschuß für Hamburg die Herren:

Otto Harms (s. o.),

Alfred O'Swald (s. o.),

in den Ortsausschuß für die rheinisch-westfälischen Filialen die Herren:

Hans Caspari, Präsident der Handelskammer, Trier,

Otto Croon, Mitinhaber der Firma G. H. & J. Croon, Aachen,

Justizrat Dr. Lorenz Hey, Trier,

Regierungsassessor a. D. Emil Pastor, Inhaber der Firma C. Nellessen J. M.

Sohn, Aachen,

Neu ernannt wurden die folgenden Mitarbeiter:

- in Berlin: die Herren Karl Burghardt, Max Noffz, Wilhelm Parther, Bruno Axhausen, Sally Behrens, Otto Franke, Paul Grope, Franz Jaeschke, Gustav Karger, Ernst Kaufmann, Robert Nicolaus, Louis Schroedter, Heinz Ullmann, Charles Watkinson zu Abteilungsdirektoren;
- in Aachen: Herr Dr. Max Jörgens zum Direktor, die Herren Josef Brab, Karl Thierbach zu stellvertretenden Direktoren;
- in Altena i. W.: die Herren Walter Dörken, Walter Wolff zu Direktoren;
- in Augsburg: Herr Arnold Maser zum Direktor;
- in Barmen: Herr Wilhelm Ahr zum stellvertretenden Direktor;
- in Berncastel-Cues: Herr Johann Fritz zum stellvertretenden Direktor;
- in Bielefeld: Herr Kurt von Roy zum stellvertretenden Direktor;
- in Bonn: Herr Dr. Hans Freiherr von Hurter zum Direktor;
- in Bremen: Herr Max Uhlenhaut zum Direktor;
- in Breslau: Herr Dr. Felix Theusner zum Direktor;
- in Chemnitz: Herr Walter Naumann zum stellvertretenden Direktor;
- in Crefeld: Herr Dr. Ulrich Doyé zum Direktor;
- in Dresden: Herr Dr. Curt Zumppe zum stellvertretenden Direktor;
- in Düsseldorf: die Herren Assessor Michael Eich, Wilhelm Schäfer, Karl Boes, Otto Kleesattel zu stellvertretenden Direktoren;
- in Elberfeld: Herr Dr. Emil Teckener zum Direktor, Herr Heinrich von Goßler zum stellvertretenden Direktor;
- in Frankfurt a. M.: die Herren Ferdinand Bausback, Eduard Rothschild zu stellvertretenden Direktoren;
- in Hamburg: Herr Max Koepke zum Direktor, die Herren Carl Biebau, Friedrich Tritscheler, Ernst Weibelzahl zu stellvertretenden Direktoren;
- in Kattowitz: Herr Otto Casper zum stellvertretenden Direktor;
- in Köln: die Herren Friedrich Herbst, Heinrich Stein zu Direktoren, die Herren Fritz Kramer, Otto Vitua, Friedrich Moshack zu stellvertretenden Direktoren;
- in Köln-Mülheim: Herr Max Tholl zum stellvertretenden Direktor;
- in Leipzig: Herr Dr. Albert Rössing zum Direktor;
- in Meissen: Herr Rudolf Fischer zum Direktor;
- in München: Herr Carl Hubmann zum stellvertretenden Direktor;
- in M.-Gladbach: Herr Ernst Engelhardt zum Direktor;
- in Neheim: Herr Dr. Heinrich Baltes zum Direktor;
- in Neuss: Herr Alfred Hofmann zum Direktor;
- in Nürnberg: Herr Robert Schulze zum stellvertretenden Direktor;
- in Ohligs: die Herren Paul Oechsler, Walter Schroeder zu Direktoren;
- in Paderborn: Herr Dr. Friedrich Buchbinder zum Direktor, Herr Otto Bücklein zum stellvertretenden Direktor;
- in Remscheid: Herr Dr. Werner Chrzescinski zum Direktor;
- in Rheydt: die Herren Rudolf Overhamm, Curt Wenborne zu stellvertretenden Direktoren;

in Schneidemühl: Herr Lutz Schede zum Direktor;  
in Schwelm: die Herren Emil Dicke, Emil Fischer zu Direktoren;  
in Solingen: Herr Heinrich Selige zum Direktor;  
in Traben-Trarbach: Herr Georg Neumann zum Direktor;  
in Trier: Herr Dr. Anton Wald zum stellvertretenden Direktor;;  
in Velbert: Herr Franz Lehmann zum Direktor;  
in Wald: Herr Ernst Mischke zum Direktor;  
in Wiesbaden: Herr Carl A. Wies zum stellvertretenden Direktor.

Ausgeschieden sind:

in Berlin: die stellvertretenden Direktoren Herr Carl Bergmann, seit 1903  
in unseren Diensten, infolge seiner Ernennung zum Staatssekretär und  
Herr Fritz Neeff, seit 1897 in unseren Diensten, weil er den Wunsch  
hatte, sich in den Ruhestand zurückzuziehen. Beiden Herren sei an dieser  
Stelle für die unserem Institut in hingebungsvoller Weise geleisteten  
Dienste unser Dank ausgesprochen.

Es ist ferner nach freundschaftlicher Uebereinkunft ausgeschieden:

Herr Carl Spaeth, Direktor der Filiale Frankfurt, der Mitinhaber der Firma  
Gebrüder Bethmann in Frankfurt a. M. geworden ist.

Unsere Filiale Leipzig hat durch den Tod Herrn Erich Schulz verloren, der seit  
1902 der dortigen Direktion angehörte und an der Entwicklung dieser Filiale durch seine  
aufopfernde Mitarbeit reichen Anteil hatte.

Unsere Filiale Hamburg verlor ihren stellvertretenden Direktor Herrn Carl  
Simminger, der sich seit 1890 als ein treuer Mitarbeiter unseres Instituts bewährt hat.

Beiden Herren ist in unserm Kreise ein dauerndes Andenken gesichert.

---

Zu dem Reingewinn des Jahres von . . . . . M. 62,527,128. 76  
tritt der Vortrag aus 1918 mit . . . . . „ 1,937,693. —  
zusammen M. 64,464,821. 76

**Wir beantragen:**

1. der freien Rücklage zu überweisen . . . . . M. 5,000,000. —
2. für Abschluß-Zuwendungen an die Angestellten zu bewilligen . . . . . „ 9,000,000. —
3. dem aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens der Bank neu zu bildenden „Jubiläums-Fonds“ zu überweisen . . . . . „ 5,000,000. —
4. eine Dividende von 12% auf M. 275,000,000 Grundkapital an die Aktionäre zu vertellen . . . . . „ 33,000,000. —
5. dem Aufsichtsrat den satzungsgemäßen Gewinnanteil (7 vom Hundert nach 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Dividende und allen Rücklagen und Zuwendungen) zu überweisen . . . . . „ 1,138,440. 86
6. und den Rest von . . . . . „ 11,326,380. 90  
auf neue Rechnung vorzutragen.

zusammen M. 64,464,821. 76

Das Vermögen der Deutschen Bank an Kapital und Rücklagen beträgt somit M. 510,000,000. —.

Berlin, im Juni 1920.

## Der Vorstand der Deutschen Bank

E. Heinemann    P. M. Herrmann    P. Mankiewitz    C. Michalowsky    O. Schlitter  
G. Schröter    Dr. E. G. v. Stauß    O. Wassermann

Der Aufsichtsrat hat vorstehenden Bericht in bezug auf den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft durch seine Revisoren prüfen lassen und schließt sich den Anträgen des Vorstandes an.

Berlin, den 11. Juni 1920.

## Der Aufsichtsrat

Rudolph von Koch

## Der Gesamtumsatz der Bank im Jahre 1919 betrug (von einer Seite des Hauptbuches)

	1919	gegen	1918
bei der Hauptstelle . . . . .	M. 221,258,765,107. 19		M. 128,952,532,175. 13
bei den Zweiganstalten . . . . .	" 207,619,761,211. 43		" 113,999,465,491. 01
	<u>M. 428,878,526,318. 62</u>		<u>M. 242,951,997,666. 14</u>

und verteilt sich auf die verschiedenen Rechnungen, wie folgt:

	1919	gegen	1918
Kasse . . . . .	Berlin M. 53,057,745,899. 71		M. 32,130,665,495. 64
" . . . . .	Filialen " 53,250,527,158. 03		" 28,075,635,755. 17
Sorten und Zinnscheine . . . . .	Berlin " 1,056,685,583. 14		" 1,185,570,161. 89
" . . . . .	Filialen " 1,366,856,566. 69		" 810,021,053. 21
Wechsel und Zinsen . . . . .	Berlin " 57,938,365,293. 92		" 32,872,636,802. 50
" . . . . .	Filialen " 35,402,417,407. 41		" 16,441,763,667. 72
Report und Lombard . . . . .	Berlin " 399,267,251. 18		" 538,592,208. 42
" . . . . .	Filialen " 176,627,691. 64		" 379,625,022. 78
Wertpapiere . . . . .	Berlin " 3,363,079,538. 57		" 3,869,113,242. 06
" . . . . .	Filialen " 3,183,680,327. 94		" 3,653,505,439. 84
Gemeinschaftsgeschäfte . . . . .	Berlin " 69,965,861. 70		" 52,093,700. 26
" . . . . .	Filialen " 18,163,295. 47		" 13,352,852. 37
Kontokorrente . . . . .	Berlin*) " 100,818,324,506. 10		" 56,956,566,515. 30
(einschließlich Depostenkonten)			
" . . . . .	Filialen " 112,113,923,321. 50		" 63,445,176,049. 37
Akzepte und Schecks . . . . .	Berlin " 2,931,258,846. 85		" 809,780,091. 06
" . . . . .	Filialen " 968,504,099. 35		" 570,677,278. 26
Verschiedene Rechnungen . . . . .	Berlin " 1,624,072,326. 02		" 537,513,958. —
" . . . . .	Filialen " 1,139,061,343. 40		" 609,708,372. 29
	<u>M. 428,878,526,318. 62</u>		<u>M. 242,951,997,666. 14</u>

\*) Einschließlich der laufenden Rechnungen der Zweiganstalten in Berlin.





# Uebersicht der Entwicklung

Geschäftsjahr	Kasse, Bank-Guthaben, Wechsel, Report, Schatzweisungen und Wertpapiere	Gläubiger in laufender Rechnung	Schuldner in laufender Rechnung		Akzente
			Vorschüsse auf Waren gedeckt	ungedeckt	
Ende 1870	5,680,689	2,352,265	3,237,181	2,158,120	2,463,740
1871	22,739,225	22,922,080	11,742,210	7,828,140	7,600,918
1872	41,602,899	38,671,172	27,842,441	18,293,382	23,512,090
1873	72,854,311	50,727,055	25,184,925	12,487,373	30,269,944
1874	81,435,860	56,977,289	17,521,326	17,447,623	37,614,960
1875	72,117,806	43,547,190	24,555,468	17,091,166	42,475,164
1876	110,373,161	96,454,424	35,312,592	16,328,058	41,038,337
1877	65,103,158	41,546,656	41,310,408	13,400,531	38,836,891
1878	73,577,426	48,471,197	42,776,959	13,117,797	44,032,363
1879	92,679,843	68,585,210	56,035,000	14,178,119	48,205,643
1880	85,896,970	63,938,491	49,490,850	16,349,525	45,834,592
1881	110,913,709	92,471,665	64,282,435	21,235,646	54,216,214
1882	106,236,471	84,705,101	66,649,401	19,184,402	46,140,476
1883	129,277,138	107,724,165	80,060,464	28,096,181	69,048,298
1884	149,917,199	122,280,372	85,725,618	36,503,597	83,658,784
1885	164,517,101	132,414,350	91,567,601	27,876,166	80,942,605
1886	159,531,662	137,809,036	91,567,364	26,820,749	82,753,414
1887	175,801,987	159,040,048	95,685,222	30,173,948	88,821,789
1888	208,419,928	185,939,718	106,626,950	42,527,464	93,912,184
1889	217,646,924	217,322,621	139,041,615	40,600,115	105,801,771
1890	234,758,079	203,247,700	115,164,961	34,061,711	101,076,473
1891	248,828,238	200,297,992	86,918,718	28,086,866	85,007,988
1892	252,553,545	205,848,449	103,378,662	29,898,397	96,093,677
1893	247,762,714	214,453,616	105,769,429	36,691,151	96,325,332
1894	285,869,072	250,630,525	110,958,904	33,983,676	93,865,465
1895	296,959,088	295,845,950	177,124,944	46,937,481	122,496,507
1896	314,997,810	287,217,599	154,761,993	45,006,718	116,646,487
1897	378,777,898	359,718,954	182,405,232	58,666,995	130,511,769
1898	436,939,357	444,068,368	203,112,894	61,992,295	128,340,214
1899	453,857,134	479,947,211	232,196,609	72,764,087	141,883,555
1900	486,153,982	531,166,114	244,553,839	71,806,556	141,131,301
1901	573,593,263	630,259,107	254,245,936	72,492,174	142,420,917
1902	674,679,032	720,476,427	264,996,941	71,060,603	145,301,506
1903	722,163,979	789,374,381	314,525,405	77,324,283	179,808,067
1904	840,004,989	893,594,072	334,315,096	96,022,215	185,083,202
1905	931,983,088	1,064,340,143	382,712,175	117,181,085	197,843,098
1906	1,029,740,885	1,250,744,129	473,181,109	160,243,675	226,110,088
1907	1,024,584,737	1,264,405,721	509,798,132	177,054,188	263,537,867
1908	1,014,205,572	1,268,816,252	515,652,163	160,947,532	231,948,426
1909	1,054,592,859	1,294,882,148	567,365,409	137,079,052	249,802,260
1910	1,235,852,358	1,534,641,672	617,563,009	165,684,824	260,712,304
1911	1,175,979,779	1,508,646,794	645,092,002	185,047,485	255,252,230
1912	1,197,900,730	1,573,451,278	694,180,670	208,366,326	312,246,333
1913	1,223,014,075	1,580,045,790	640,018,423	215,210,809	284,078,811
1914	1,459,029,196	2,042,100,790	811,891,744	261,157,225	155,193,259
1915	1,924,514,880	2,541,605,770	893,518,956	183,404,637	113,195,179
1916	2,847,341,247	3,503,385,409	894,143,306	192,565,276	59,396,205
1917	4,913,253,843	5,669,308,772	1,051,299,737	232,171,023	47,852,091
1918	6,234,490,757	6,740,196,695	880,206,515	182,500,456	38,912,388
1919	12,122,107,257	13,822,021,605	1,743,533,480	591,622,974	138,066,840

# der Deutschen Bank.

Geschäftsjahr	Beteiligung an Unternehmens-	Grundvermögen	Rücklagen	Dividende %/o	Umsätze	Geschäftsjahr
Ende 1870	830,932	15,000,000	36,215	5	239,342,864	1870
1871	1,738,834	30,000,000	161,972	8	951,445,036	1871
1872	1,894,900	"	703,611	8	2,891,276,883	1872
1873	1,090,216	45,000,000	1,308,987	4	3,765,140,668	1873
1874	2,494,231	"	2,341,569	5	5,509,149,588	1874
1875	1,720,608	"	3,434,506	3	5,512,596,634	1875
1876	1,267,186	"	4,411,581	6	7,132,497,077	1876
1877	3,798,113	"	4,857,429	6	7,325,231,848	1877
1878	2,939,071	"	5,472,928	6 1/2	7,129,850,865	1878
1879	6,942,299	"	6,646,742	9	8,834,737,806	1879
1880	14,375,726	"	7,776,419	10	10,484,497,746	1880
1881	14,740,480	60,000,000	9,354,059	10 1/2	12,898,953,540	1881
1882	16,146,000	"	13,816,131	10	12,054,513,781	1882
1883	11,302,239	"	14,381,884	9	13,205,456,803	1883
1884	8,773,322	"	15,309,710	9	15,650,971,110	1884
1885	20,886,257	"	15,748,039	9	15,147,999,465	1885
1886	23,549,785	"	16,212,611	9	16,180,649,366	1886
1887	29,710,209	"	16,659,769	9	18,062,819,201	1887
1888	29,734,251	75,000,000	23,108,580	9	23,381,792,352	1888
1889	26,901,840	"	23,852,467	10	28,304,126,996	1889
1890	20,799,573	"	24,600,094	10	28,125,250,988	1890
1891	21,794,852	"	25,162,756	9	25,559,236,637	1891
1892	13,847,627	"	25,592,561	8	25,331,274,743	1892
1893	30,938,125	"	26,025,280	8	29,152,668,706	1893
1894	33,882,758	"	26,590,882	9	31,617,185,905	1894
1895	31,634,568	"	28,634,390	10	37,900,537,501	1895
1896	35,868,442	100,000,000	39,651,027	10	35,497,085,015	1896
1897	31,527,497	150,000,000	45,275,637	10 1/2	37,913,360,703	1897
1898	35,056,687	"	46,458,129	11	44,395,084,329	1898
1899	35,505,392	"	48,049,218	11	50,770,285,211	1899
1900	32,355,392	"	49,340,262	11	49,773,486,885	1900
1901	33,058,426	"	50,642,845	11	51,815,610,701	1901
1902	23,563,873	160,000,000	55,283,285	11	56,783,415,833	1902
1903	35,367,911	"	59,030,455	11	59,640,106,144	1903
1904	45,341,545	180,000,000	76,662,853	12	66,897,131,338	1904
1905	53,427,886	200,000,000	78,398,560	12	77,205,585,347	1905
1906	36,841,129	"	100,000,000	12	85,590,594,109	1906
1907	28,469,854	"	101,831,917	12	91,611,054,053	1907
1908	39,475,185	"	103,699,003	12 1/2	94,470,721,268	1908
1909	37,394,699	"	105,726,165	12 1/2	101,780,606,865	1909
1910	49,418,750	"	107,781,263	12 1/2	112,101,348,154	1910
1911	53,462,472	"	110,000,000	12 1/2	112,101,348,154	1911
1912	49,597,220	"	112,500,000	12 1/2	126,066,769,075	1912
1913	41,174,411	250,000,000	115,000,000	10	129,200,716,820	1913
1914	28,359,402	"	178,500,000	12 1/2	117,553,136,798	1914
1915	23,845,648	"	180,000,000	12 1/2	106,992,811,285	1915
1916	23,828,398	"	225,000,000	14	129,047,726,242	1916
1917	"	"	230,000,000	12	188,314,801,301	1917
1918	"	"	230,000,000	12	242,951,997,666	1918
1919	"	"	230,000,000	12	428,878,526,319	1919



VON DEN ZUR VERTEIDIGUNG DES VATERLANDS IN DEN KAMPF  
GEZOGENEN BEAMTEN DER DEUTSCHEN BANK HABEN  
AUSSER DEN IN UNSEREN VORIGEN BERICHTEN GENANNTEN  
DEN HELDENTOD GEFUNDEN DIE NACHVERZEICHNETEN HERREN:

Hauptbank Berlin:

Joachim Becker

Wilhelm Danz, Ritter des Eisernen Kreuzes

Ludwig Niess, Ritter des Eisernen Kreuzes, Inhaber des Verdienstkreuzes für  
Kriegshilfe

Carl Schwatke, Ritter des Eisernen Kreuzes

Depositen - Abteilung Berlin:

Hans Jobst, Ritter des Eisernen Kreuzes II. und I. Klasse, Inhaber des Ver-  
wundetenabzeichens

Filialen und Zweigstellen:

Richard Böving, Ritter des Eisernen Kreuzes II. und I. Klasse

Heinrich Gaing

Karl Heide, Ritter des Eisernen Kreuzes

Erich Hunger, Ritter des Eisernen Kreuzes

Johann Köllner

Franz Wiegand

1919.